

Umgang mit Lexika geübt wird, Vokabel- und Grammatikkenntnisse aufgefrischt und erweitert werden, eine intensive Beschäftigung mit dem Alltagsleben der Römer stattfindet, vor allem aber, dass Latein als eine sehr wohl lebendige, gesprochene Sprache erfahren wird und es einen beachtlichen Motivationsschub gibt.

Anmerkungen

- 1) Der Einfachheit halber wird im Folgenden nur die männliche Form gebraucht.
- 2) Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Postfach 200201, 53132 Bonn. Tel.:0228/95915-30. Fax: 0228/95915-9. Internet: <http://www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de>
- 3) In diesem Jahr konnte die Latein-Theater-AG neben dem Bundespreis auch den Preis des Deutschen Altphilologenverbandes als beste aller teilnehmenden Lateingruppen und den Zuschauerpreis der Stadt Konstanz in Empfang nehmen. Vgl. auch Bericht von B. Wilke, in: FORUM CLASSICUM 2/2001, S. 152.

- 4) Neues Latein Lexikon, Edition Lempertz, Bonn 1998. Christian Helfer, Lexicon auxiliare, Societas Latina, Saarbrücken 1991. Caelestis Eichenseer, Latein Aktiv, Berlin 1984. R. Maier (u.a.), Piper salve, Europäische Lateinwochen, 1992-1998. In diesen Werken finden sich weitere Literaturhinweise.
- 5) Für die Kulisse wurden Bettlaken aneinandergenäht und im Kunstunterricht mit antiken Motiven bemalt; Tuniken wurden aus alten Vorhängen genäht; für die Herstellung der Waffen wurden Holzreste von einer Tischlerei kostenlos zur Verfügung gestellt; glänzende Metallteile wurden durch Alufolie angedeutet; die Motive für die Schilde wurden x-mal vergrößert und abgepaust; *caligae* wurden aus Spaltlederresten, besorgt von einem Sattler, nach einem Schnittmuster angefertigt.
- 6) Hilfreich waren für uns z. B. das lateinische Bildlexikon von H. Koller, *Orbis pictus Latinus*, Düsseldorf 1998 und A. Böhme-Schönberger, *Kleidung in Rom und den Provinzen*, Schriften des Limesmuseums Aalen 50, Stuttgart 1997.

ANGELIKA ROELFES, Lingen

Personalia

Heinrich Krefeld octogenario

Am 19. Mai dieses Jahres feierte Professor Dr. HEINRICH KREFELD seinen 80. Geburtstag. Mir ist dieses Jubiläumsdatum leider erst jetzt bekannt geworden. Man sieht es diesem rüstigen, nach wie vor mit Leidenschaft an der Diskussion um die Klassischen Sprachen beteiligten Mann nicht an, dass er schon diese hohe Demarkationslinie des Alters erreicht hat, offensichtlich in bester Gesundheit und mit wachem Geist.

Krefeld, der an der Universität Münster gelehrt hat, gehört zum Urgestein der Didaktiker-Zunft. Sein Name ist bekannt, seine Persönlichkeit allseits geschätzt. Viele seiner Aufsätze zeigen die ihn auszeichnende Fähigkeit, Fachwissenschaft und Pädagogik in eine sinnvolle, ausgewogene Beziehung zueinander zu bringen. In immer neuen Anläufen hat er versucht, den bildungstheoretischen Horizont so auszuleuchten, dass eine überzeugende Argumentation für den altsprachlichen Unterricht möglich wurde. Die behutsame Aktualisierung der Antike ist dabei sein Anliegen. Das bedeutet für ihn, durch Interpretation deutlich zu machen, inwieweit die Autoren der Griechen und Römer „Wegbereiter der europäischen Gesit-

tung“ sind. An SENECA, zu dem er ein besonders enges Verhältnis hat, zeigt er es *in concreto* auf; sein AUXILIA-Band 31 (1992) „Seneca und wir“ ist dafür ein schöner Beleg.

Ein bleibendes Verdienst des Jubilars ist seine Ergänzung der sog. DAV-Matrix 1972, in der die Grundlage für die Erneuerung des altsprachlichen Unterrichts im vergangenen Jahrhundert geschaffen wurde, um die „affektiven Komponenten“; darin erschloss sich eine neue Dimension im schulischen Umgang mit den antiken Texten. Sein vorsichtiges, differenziertes Urteil, mit dem er sich diesem Bereich der Unterrichtsplanung annähert, sollte allen Lehrplangestaltern heute Richtschnur sein. Die Interpretation der Texte, die nach jener didaktischen Wende gleichrangig neben deren Übersetzung trat, beförderte Krefeld durch zwei von ihm herausgegebene Sammelbände, in denen Zentralautoren und -themen von der Antike über das Mittelalter bis zur Neuzeit (THOMAS MORUS) als pädagogisch fruchtbare Interpretamente exemplarisch vorgestellt werden: „Interpretationen lateinischer Schulautoren“ (1968) und „Impulse für die lateinische Lektüre“ (1979). Mit Krefelds Namen verbinden sich zudem für die Fachleute

die Standardwerke „Res Romanae“ und „Hellenika“, jetzt auch in farbige Aufmachung gebrachte Hilfsmittel für den Lektüreunterricht; mit ihnen gelingt es, den Lektüretexten einen ausgiebigen Realienhintergrund zu geben, nicht ohne Wirkung auf die Motivation aller Leser.

Wer – wie ich – mit dem Jubilar öfter zusammenarbeiten durfte, weiß, dass man von seinem Geiste nicht unberührt bleibt; man lernt von ihm, da er einfühlsam, freundlich, ja freundschaftlich auf die Position des Gesprächspartners eingeht, sich diesem gegenüber nie abweisend, in seiner

Kritik, sofern sie nötig ist, verhalten und immer konstruktiv zeigt. Heinrich Krefeld ist auch bereit und fähig, die Leistung des anderen anzuerkennen. Das wirkt auf die Jüngeren ungemein motivierend. Viele werden es ihm danken.

Der Jubilar hat sich durch seine Lebensleistung um den altsprachlichen Unterricht in Deutschland verdient gemacht. Persönlich und im Namen des DAV möchte ich ihm dafür Dank und Anerkennung aussprechen. Die Gratulation zu seinem Geburtstag kommt spät, aber von Herzen.

FRIEDRICH MAIER, München-Puchheim

Zeitschriftenschau

A. Fachwissenschaft

Gymnasium 109, 2002, H. 4: J. Christes, Sed bono vinci satius est (Jug. 42,3). Sallust über die Auseinandersetzung der Nobilität mit den Gracchen, 287ff.; B. Oehl, Plinius, der Volkstribunat und der Prinzpat. Überlegungen zu epist. 1,23, 311ff.; C. Ferone, Der Prolog des Lukasevangeliums (1,1-4) und die griechische Geschichtsschreibung, 323ff.; W. Wohlmayr, Wie ‚klassisch‘ ist die ‚Klassische Archäologie‘? Neue Profile einer alten Disziplin und was heutige Archäologen dazu meinen, 331-338. – **Historische Zeitschrift** 274, 2202, H. 3: W. Schmitz, Die geschorene Braut. Kommunitäre Lebensformen in Sparta?, 561-602. – **Hermes** 130, 2002, H. 2: J. D. Sosin, Grain for Andros, 131ff.; P. Kruschwitz, Ist Geld die ‚Wurzel allen Übels‘? Zur Interpretation von Plautus' Aulularia, 146ff.; B. Effe, Hercules fervidus ira: Ein Motiv der ‚Aeneis‘ und seine Rezeption bei Properz und Ovid, 164ff.; K. Nickau, Zur Epiphanie des Eros im Hirtenroman des Longos, 176ff.; F. M. Clover, An Epithalamium to Emperor Gallienus, 192ff.; A. Coşkun, Trennungsschmerz eines anhänglichen Vaters. Zum Hintergrund von Ausonius, Pater ad filium, 209ff.; R. Jakobi, Der libellus des ‚Sulpicius Carthaginiensis‘ (AL 653R²), 223-236. – **Philologus** 146, 2002, H. 1: J. U. Schmidt, Die ‚Probe‘ des Achaiierheeres als Spiegel der besonderen Intentionen des Iliasdichters, 3ff.; R. Krumeich, Sicht bis nach Karthago und Karien. Zur Lokalisierung der οἰκία des Demos in den Rittern des Aristophanes, 22ff.; J. Holzhausen, Pandora und Basileia. Hesiod-Rezeption in Aris-

tophanes' ‚Vögeln‘, 34ff.; M. Vorwerk, Mythos und Kosmos. Zur Topographie des Jenseits im Er-Mythos des Platonischen ‚Staates‘ (614b2ff.), 46ff.; A. Brancacci, L'attore e il cambiamento di ruolo nel cinismo, 65ff.; D. Najock, Hiatus und Satzklauseln in Plutarchs Vita des Tiberius Gracchus, 87ff.; P. Kotzia-Panteli, Forschungsreisen. Zu Iamblichos' Protreptikos 40,1-11, 111ff.; M. Lipka, Notes on Fagus in Vergil's Eclogues, 133ff.; M. Toher, Nepos' Second Edition, 139ff.; C. A. Williams, Sit nequior omnibus libellis. Text, Poet, and Reader in the Epigrams of Martial, 150ff.; V. Brandis, Zwei Dichter aus Kyrene: Maximus als Imitator des Kallimachos, 172-178; A. Dyck, The 'Other' Pro Milone Reconsidered, 182-185. – **Museum Helveticum** 59, 2002, H. 2: D. Whitehead, Athenian laws and lawsuits in the late fifth century B. C., 71ff.; J. von Ungern-Sternberg, Proletarius – eine wortgeschichtliche Studie, 97ff.; G. Manuwald, Der ‚Fürstenspiegel‘ in Senecas De clementia und in der Octavia, 107-126. – **Rheinisches Museum** 145, 2002, H. 2: J.-U. Schmidt, Thersites und das politische Anliegen des Iliasdichters, 129ff.; G. Manuwald, Das Singen des kleinen Hermes und des Silen. Zum homerischen Hermes-Hymnos und zu Vergils Sechster Ekloge, 150-174; M. Janka, Von Teilen, Mengen und großen Brocken ... in Platons Politikos, 186ff.; D. Brendan Nagle, Aristotle and Arius Didymus on Household and πόλις, 198ff.; Chr. Schulze, Zum abrupten Schluß der De medicina libri octo des Aulus Cornelius Celsus, 223ff.; C. W. Müller Zum Aitienprolog des Kallimachos, 237. – **Göttingische Gelehrte**